

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburg'scher Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die vierzeilte Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 127.

Mittwoch den 4 Juni.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 3. Juni. Dem Kaiser sind die beiden großen Frühjahrsparaden über die Berliner und Potsdamer Garnison vortrefflich bekommen, trotzdem der greise Monarch mehrere Stunden im Sattel verweilte. Leider hat das kühlere Wetter den Ziehlingswunsch des hohen Herrn, die Festtage auf Schloß Babelsberg zu verweilen, vereitelt. Es fand am ersten Festtag nach dem Familiendienere bei den Kronprinzlichen Herrschaften nur ein kürzerer Besuch des Schlosses statt. Am Sonnabend Vormittag ertheilte der Kaiser einer Deputation der Berliner Schuhmachervereinigung eine Audienz, die in einem prachtvollen Einbände die Denkschrift zum 600jährigen Bestehen der Innung überreichen durfte. Der Kaiser unterhielt sich mit den Herren in der freundlichsten Weise und sprach wiederholt seinen Dank dafür aus, daß der großartige Costümfestzug seinen Weg am Palais vorzubereiten werde.

— Wie die „Voss. Ztg.“ hört, liegt der Kronprinz in letzter Zeit sehr eifrig politischer Arbeit ob und konferirt zu diesem Zwecke fast täglich mit dem Staatssecretär Grafen Haffelberg; mit dem Reichstanzler steht der Kronprinz in regem schriftlichen, wie telegraphischen Verkehr und Fürst Bismarck selbst ist in Friedrichsruhe unangeseht in Staatsgeschäften thätig. Täglich gehen ihm zweimal die aktuellen Schriftstücke zu und auch der Telegraph zwischen dem Auswärtigen Amt und Friedrichsruhe ist in lebhafter Thätigkeit.

— Ein Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ bemerkt über die Reise des Prinzen Wilhelm nach Rußland. Es verlautet allgemein, daß Prinz Wilhelm in höchsten Grade befriedigt hierher zurückgekehrt ist. Nicht nur der Kaiser von Rußland hat selbst seinen Gast ausgezeichnet, auch seine Umgebung hat gewetteifert, dem Prinzen Wilhelm bei jeder passenden Gelegenheit Beweise von Sympathie zu geben; und das russische Volk hat überall, wo der Prinz sich ihm gezeigt hat, denselben mit einer Freudigkeit begrüßt, die bei dem Charakter der Nation als eine ganz ungewöhnliche bezeichnet werden darf. Die soeben beendete Reise hat insofern eine politische Tragweite, als sie in unzweifelhafter Weise die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen der deutschen und der russischen Herrscherfamilie dargethan hat. Aber von besonderer Bedeutung erscheint uns auch die Thatsache, daß das deutsche Volk mit Dankbarkeit Kenntniß davon nehmen wird, welch gastfreundliche Aufnahme ein Hohenzollernprinz bei dem russischen Volke gefunden hat. Alle Freunde des Friedens werden dies neue Symptom der herzlichen Einigung der großen Völker Europa's mit Freuden begrüßen.

— Der jetzt erscheinende „Moniteur de Rome“ meldet, daß nach dem Besuch des deutschen Kronprinzen im Vatikan ein Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Papst stattgefunden habe. Wie der „Kreuztg.“ aus Rom telegraphirt wird, ist diese Meldung richtig: Papst Leo schrieb im Januar nach dem Besuch des Kronprinzen an den Kaiser und dieser antwortete bald darauf.

Beide Briefe sollen nur der Austausch von Höflichkeitensformen gewesen sein.

Dänemark. Der dänische Reichstag ist am Sonnabend geschlossen und der König nach Wiesbaden abgereist, wo derselbe noch eine Begegnung mit der Kaiserin von Rußland, seiner Tochter, hatte. In der Abwesenheit des Königs führt der Kronprinz die Regierung!

Schweden-Norwegen. König Oskar wird erst am Donnerstag in Christiania eintreffen und die neu aufgetauchte Ministerkrise bis dahin unerledigt bleiben. Wie verlautet, hätte der in dem großen Ministerprozeß mitverurtheilte Staatsminister Schweigaard seine Entlassung gegeben.

Oesterreich-Ungarn. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben durch welches die Landtage von Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Bukowina, Mähren, Schlesien und Vorarlberg aufgelöst und Neuwahlen angeordnet werden.

Frankreich. Der Minister des Innern, Waldeck-Roussseau, hielt am Sonntag in Amiens eine Rede, in welcher er die Regierungspolitik in jeder Beziehung verteidigte und mit einem Hoch auf Frankreichs Erfolge in Tonkin schloß.

Griechenland. König Georg hielt am Sonntag eine Rede über 5000 Mann ab; die Bevölkerung begrüßte den König und die Truppen mit lauten Juraen. Montag reisten der König und seine Söhne nach Wiesbaden.

Ägypten. Eine Depesche aus Suakin an die englische Regierung meldet die Einnahme

[16.]

Verkauft.

Roman von M. Reinhold.

[Kassendruck
verboten.]

Paula ergriff ihn, nachdem er auf ihren Knien geblieben, und schalt ihn tüchtig für sein Vachgen aus. Der Junge schaute höchst verdutzt zu der unversöhnlichen Moralpredigerin auf, machte aber keinen Versuch, sich von der kleinen, aber kräftigen Hand zu befreien. Als ihm Paula befohl, sie zu den Eltern des Kleinen zu führen, gehorchte er willig und eilte spornstreichs voran, zuweilen nur einen erstaunten Blick hinter sich werfend.

Es war ein mißlicher Weg, die Treppen des dunklen Hinterhauses empor, bis zu der niedrigen aber freundlichen Wohnung, in welcher die Eltern des Kleinen verblieben, eine Arbeiterfamilie, wohnte. Nur die Frau war zu Hause, und sie war im höchsten Grade überrascht, als Paula mit ihrer Bürde erschien. Sie dante tausend Male und begleitete die Hülsbereite wieder herab zur Straße, um nach ihren „Rangen“ zu sehen. Mit freundlichem Gruß schied Paula, während der kleine Bursche beide Vernehmlichen nach der Entstellenden austreckte.

Das junge Mädchen hatte aber keine Zeit, sich länger aufzuhalten, und sich weiter mit dem unverhofften Pflegen zu beschäftigen, denn gerade als sie Lebenswohl gesagt, schlug auf einem in der Nähe befindlichen Kirchthurm die Uhr

halb. Paula zuckte zusammen, sie war unruhig über sich selber, denn es war unmöglich jetzt, bis um 12 Uhr zum Hause der Sängerin zu kommen. Sie hätte eine Drofsche benutzen können, dann wäre sie gerade pünktlich zur Wirtstagsstunde dort gewesen, aber zu solchen Extravaganzen besaß sie kein Geld. So blieb denn weiter nichts übrig, als den eigenen Füßen zu vertrauen.

Und das that sie! So schnell sie nur auszusprechen vermag, eilte sie dahin, und bald kam auch ihr ganzer heiterer Sinn zurück. Das Fräulein war gestern Abend so lieb und gut gewesen, sie würde gewiß nicht zürnen, wenn sie heute einige Minuten zu spät kam, gleich bei dem ersten Besuch. Paula mußte vor sich hinlachen! Sie hätte nimmermehr, und wäre sie bei einer Königin selbst zur Audienz besohlen gewesen, den kleinen Blondkopf auf dem Straßenpflaster sitzen lassen, wo er in fortwährender Gefahr war, über den Haufen gerannt zu werden. — —

Etwa zehn Minuten über 12 Uhr wies der Zeiger, als Paula in die Fürstenstraße einlenkte und ihren Schritt zugleich mäsigte, damit das lebhaft glühende ihrer Wangen sich wieder schlüchtern sollte. Wenige Häuser noch und sie sah sich dem Gartenplatz gegenüber, hinter dem das Haus lag in dem Erna Wildenberg wohnte.

Es war ganz wie geschaffen, um das Heim einer Künstlerin zu sein, nicht groß, aber geräumig, etwas abseits von der Straße in einem wohlgepflegten Garten gelegen, der gleichwohl nicht die freie Aussicht nach der Straße zu hinderte.

In dem Gitterthore, welches diese von dem Grundstücke trennte, erblickte Paula ihre alten Bekannten im Gespräch: Jean, den Bedienten, und Tom, den Kutscher. Beide standen und plauderten so angelegentlich mit einander, daß kein Gedanke daran war, sie würden ihre Plätze allzubald verlassen. Paula, der sie halb den Rücken zuwenden war, von ihnen noch nicht bemerkt.

Das junge Mädchen, dem schon beim Erblicken des erstrebten Zieles das Herz geklopft, hätte jetzt am liebsten, wo sie sich noch dazu den freien Zutritt verwehrt sah, sofort wieder kehrt gemacht und spornstreichs nach Hause zurückgerannt. Jetzt bereute sie es in der That, den Mahnungen der Madame Schwedtfeger nicht Gehör geschenkt zu haben und ihrem eigenen Trostlopf gefolgt zu sein. Jenes ganz Gefühl, das sich in unbehaglichen Lebenslagen fast immer einstellt, schnürte ihr fast die Brust zusammen, und sie blieb starr auf der Stelle stehen, von der sie die beiden zuerst erblickt.

„Wenn sich jene aber plötzlich umdrehten,

der Stadt Verber durch die Aufständischen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 3. Juni 1884.

! * Der Juni ist der Rosen-Monat und in diesem Jahre wurde ihm noch die Ehre zu Theil, daß das Pfingstfest auf seine beiden ersten Tage fiel, aber fürwahr, er hätte sich besser einführen können. Daß Jupiter pluvius auf die Wetterprophezeiungen keine Rücksicht nimmt, ist bekannt, daß er selbst Pfingsten und den Rosenmonat nach alltäglicher Regen-Schablone behandelt, das ist zu stark. Und nun noch so heimtückisch! Wenn auch etwas kühl, so doch meist klares Wetter vor dem Fest, bei dem es sich prächtig marischieren ließ und das so Viele auf die Eisenbahnen gelockt hat! Was werden die ungezählten Tausende sagen, denen ihr Auszug ins Freie, wenn auch nicht immer ganz verwehrt, so doch wesentlich beschränkt ist? Manche Pfingstfreude ist buchstäblich zu Wasser geworden am ersten Festtage; was soll man in nassen Grün? Nun, wir wollen zum Schluß hoffen, daß Allen, welchen ihr Pfingstvergnügen etwas gestört ist, die gute Laune nicht ganz und gar abhanden gekommen ist, denn ist es noch immer eine erträgliche Festfeier. Und hoffentlich giebt es bald Ernt!

* - Der zweite Frühlingsmonat, in welchen wir jüngst eingetreten sind, die Zeit vom 25. Mai bis 24. Juni, von Urbans- bis Johannisstag, ist der reichste des Jahres. Die Natur steht jetzt auf der Höhe der Fülle, Kraft und Schönheit. Die Pflanzenwelt bietet die größte Mannigfaltigkeit an Formen, Farben und Düften dar. Die Natur verchmelt in dieser schönen, reichen Zeit der Blüthenfülle des Frühlings mit dem Blätterreichtum des Sommers. Jedes vom Herbst ausgebreitete feimfähige Samenfort ist emporgeschloß; Knollen, Zwiebeln und Rhizoma haben ihre Stengel, Schäfte und Palme getrieben, um nun daran das Blütenwerk aufzustecken. Alle Knospen an Büschen und Bäumen sind geprenzt und der erste junge Trieb kommt zum Abschluß. Jedes Blatt daran ist in seiner eigenartigen Form vollendet, sein leichtes Grün wird aber voller und fatter von Tag zu Tag. In diese Zeit fällt das Blühen der mannigfaltigen Gräser, welche auf den Wiesen den Aufzug darstellen, während gelbe Ranunkeln und blaue Glockenblumen, carminfarbige Nelken und Kukulisblumen, die weißen Sterne des Hornkrauts und der Chrysanthem, Platterbse, Klee und Vogelwiden den bunten Einschlag bilden. Es stäubt auch das Getreide in den Feldern, zuerst der Roggen wenn die himmelblauen Cyanen sich aufthun. Es blühen die herrlichen Orchideen, Trideen, Rosen, Heben zc. Die vorherrschende Farbe der Blüten an Bäumen und Sträuchern in Wäldern und Gärten ist im zweiten Frühlingsmonat Weiß, während im ersten Frühlingsmonat Roth, Gelb und Lila zc. dominieren.

-1. Vor dem Genuß feimender Kartoffeln wird gegenwärtig seitens einiger Regierungspräsidenten mit Rücksicht darauf gewarnt,

und sich über ihre Verlegenheit lustig machen? Nahe genug war sie ihnen ja, höchstens 30 Schritte, nein nur 20—25 entfernt! Wie würde der häßliche Mensch, der sich gestern Abend so frech gezeigt, sie ausladen und sich über ihre Verdugtheit amüßiren? Sollte sie sich das gefallen lassen, sie die tapfere Paula, die ihm gestern Abend so tüchtig den Text gelesen und ihm handgreiflich Anstand gelehrt? Sie, Pietro's Braut, der sich vor keinem Menschen fürchtete und Jedem kühn in den Weg trat? Nein, das wollte sie nicht; von solchen Menschen ließ sich die Paula nicht in ein Maulschloß jagen."

So sprach sie sich selbst Mut zu, und doch war es um den ihrigen noch immer recht schwach bestellt. Indessen scheuchte sie doch kräftig die Verlegenheit hinweg, welche sich auf ihrem Antlitze wiederpiegelte und schritt ausnehmend festen Muthes auf Tom und Jean los. Sie standen so in der Gitterthür, daß der Antömmeling nicht eher passiren konnte, als bis sie den Platz geräumt. Paula trat absichtlich laut auf die Steinfliesen, um sich bemerkbar zu machen, allein jene waren derartig in ihr Gespräch vertieft, daß sie nichts hörten und nichts sahen. (Fortf. f.)

daß kürzlich im Kreise Schlesingen die Erkrankung einer Familie von 4 Personen vorgekommen ist, welche mit großer Wahrscheinlichkeit in dem Genuß stark feimender Kartoffeln ihren Grund hatte die in diesem Falle aufgetretenen Krankheitserscheinungen bestanden in Mattigkeit, Benommenheit des Kopfes, Schüttelungen bei erweiterter Pupille, Trockenheit und Krachen im Halse besonders bei Schlucken, Schwerbewegigkeit der Zunge und Erschwerung des Sprechens, Brechneigung, Athmungsbeschwerden, Beschleunigung des Pulses, starkem Durst und allgemeiner nervöser Erregbarkeit und Schlaflosigkeit. Der Schadhafte im Keimen begriffener Kartoffeln entgegenzutreten, empfiehlt es sich, diese Kartoffeln vor dem Kochen zu schälen, die Keime sorgfältig auszuschneiden, und die Kartoffeln nach dem Kochen nicht in dem Kochwasser stehen zu lassen, sondern dasselbe abzugießen und die Kartoffeln nochmals mit Wasser abzuspülen.

* † Der bisherige Kassen-Assistent Munzer ist zum Buchhalter der hiesigen Regierungshauptkasse, sowie der bisherige Civil-Supernumerar Ziegler zum etatsmäßigen Assistenten bei der hiesigen Regierungshauptkasse ernannt worden.

* Die Scheiben-Schützen-Kompagnie hält jetzt ihr Pfingstschießen ab und feiert zu gleicher Zeit das dreihundertundfünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens.

* Im „Tivoli“ beginnt schon am morgenden Tage das Gastspiel der v. Bongard'schen Operngesellschaft. Zur Aufführung gelangt die komische Oper: „Martha“. — Wir hören, daß die Beteiligung unseres Publikums am Abonnement eine recht erfreuliche zu nennen ist.

* Maiskäuferbörse. Das heutige nunmehr beendigte Geschäft in dem hier in Rede stehenden Artikel schien sich Anfangs ganz gut anlassen zu wollen, da die Speculation sehr lebhaftes Tendenz zeigte und zu steigend höheren Coursen gelangte. Die starke Nachfrage konnte indeß durch das kaum nennenswerthe Angebot nicht hinreichend befriedigt werden und so bewegte sich der Umsatz nur in engen Grenzen. Wo es zu einigen Realisationen kam, wurden ganz exorbitante Forderungen gestellt und auch genehmigt, wie z. B. für fehlerfreie Waare 8—10 seine Stammbuchsbilder oder 5 noch brauchbare Stahlheben oder ein Patentbleistift; für einen echten Königskäfer, höchst selten vorkommend, sogar 12 bis 15 Bilder oder 7 Federn oder ein Stück Patentgummi; selbst ordinairste „Maisähne“ erzielten immer noch die Hälfte von diesen Sätzen und auch defekte Exemplare fanden noch zu verhältnißmäßig hohem Äquivalent berechnungsfähige Käufer. Als flott im Ganzen ist aber der Verlauf der diesjährigen Maiskäuferbörse eben nicht zu bezeichnen, da die Inhaber des spärlich aufgetretenen und lebhaft gefragten Artikels sich meist zurückhaltend verhielten. Die Stimmung im Allgemeinen war gedrückt und die Objekte blieben größtentheils in festen Händen. Die ungünstige Witterung zu Anfang dieses Monats scheint die Entwicklung des Geschäftes wesentlich beeinträchtigt zu haben. Die Speculanten hoffen auf günstigere Chancen im nächsten Jahre.

* Nach einem Circularerlaß des Finanzministers vom 20. d. M. sind frische Spargel und Artischocken als Erzeugnisse des Gemüsebaues im Sinne der Vorschrift des Art. 2 der internationalen Neblaus-Convention anzusehen und demgemäß zum zollfreien Verkehr zuzulassen. Auch ist bestimmt worden, daß die Durchfuhr von Bodenerzeugnissen jeder Art gestattet ist, wenn sie unter Zollverschluss durch das Reichsgebiet befördert werden.

[1] Bei Kaufverträgen über Grundstücke ist nach dem preussischen Stempelgesetz vom 7. März 1882 der Stempelzoll nur nach dem Werth des werthvolleren Grundstücks zu berechnen. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, IV. Zivilsenat, durch Urtheil vom 24. März d. J., ausgeprochen, daß als Kaufvertrag für die Stempelspflicht auch ein Grundstücks-Kaufvertrag zu erachten ist, bei welchem die Eingabe eines kleineren Grundstücks an Zahlungsstatt (als ein Theil des zu zahlenden Kaufpreises) erfolgt.

(*) Nach einer Ministerialbestimmung sind künftighin zur Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln in zweifelhafte Fällen nicht nur Chemiker, sondern auch sachverständige Personen aus ärztlichen beziehungsweise geistlichen Kreisen des Handelsstandes heranzuziehen, damit nicht nur die chemische Zusammenfügung der Waaren, sondern auch festgesetzt werde, ob die Waaren in solcher Zusammenfügung gesundheitschädlich sind und ob sie im Sinne des Gesetzes zum Zwecke der Täuschung im Handel und Verkehr gefälscht worden sind.

Schku diß. Die Lehrer- und Küsterstell, hier selbst ist vom 1. Juni cr. an dem Lehrer Weilepp übertragen worden und ebenso wird vom 1. Juli cr. an der Lehrer Buchheim, jetzt in Wehlitz, eine Lehrerstelle hier übernehmen.

Weißenfels. Am Mittwoch Abend wurde hier ein eingewandter Handwerksburche Namens Wittwer verhaftet, der dringend verdächtig ist, der Mörder des Conditors Eduard Tix zu sein, welcher in der Nacht zum 20. d. M. in Wehlitz ermordet und seiner Vaarfchaft von etwa 500 Mark beraubt worden ist. Auf die Ergreifung des Mörders ist von der königl. Regierung eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden. Das Signalement des verhafteten Wittwer stimmt auf das angegebene des Mörders ziemlich genau, der Verhaftete will jedoch vom Tix'schen Raubmorde nichts wissen.

† Eine interessante Sprengung hat Montag Nachmittags am Bahnhofe zu W. u. a. stattgefunden. Es wurde nämlich der etwa 20 m hohe Dampfdomstein der alten Imprägnier-Anstalt, welcher schon seit Jahren nicht mehr benutzt wird, von einem Kommando des Magdeburger Pionier-Bataillons umgelegt. Fast das ganze Offiziercorps des Bataillons hatte sich zu dem Schauspiel eingefunden. Das Sprengmaterial war Schießbaumwolle, die Entzündung geschah mittelst Elektricität. Um 3,5 Uhr entlud sich die erste Mine; dieselbe hatte aber nur eine Rucke in den Schornstein gerissen, derselbe stand unbeeinträchtigt in eine ungeheure rothe Staubwolke gehüllt; es mußten wohl die Steinmassen zu Atomen zertrümmert sein. Eine Stunde später war die zweite Mine gelegt. Wie wir hören, sollen 10 kg Schießbaumwolle verwendet sein. Die Entzündung geschah, ein ungeheurer Knall erfolgte, man sah in der Dampfwolke, wie der Schornstein sich etwas hob, zur Seite neigte, dann in der Mitte einbrach und wie ein riesiger gefällter Baum zu Boden fiel. In seinem ganzen Zusammenhang lag er jetzt da, indessen waren sämtliche Fugen gelöst. Das Manöver ist ohne Unfall vor sich gegangen.

Schiffs-Bewegung der Hamburger Postdampfer. 1. „Bohemia“ 14. Mai von Hamburg, 28. Mai in Newyork angekommen, „Pessing“ 11. Mai von Hamburg, 13. Mai von Havre, 24. Mai in Newyork angekommen. „Rugia“ von Newyork, 29. Mai in Hamburg eingetroffen. „Polstaria“ von Behmbuden, 29. Mai in Hamburg eingetroffen. „Borussia“ 26. Mai, „Saxonia“ 24. Mai von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. „Ubingia“ 7. Mai von Hamburg, 27. Mai in St. Thomas angelangt. „Savaria“ 27. April von Hamburg, 27. Mai Bera-Cruz erreicht. „Balparaiso“ 26. Mai in Bahia angekommen. „Petropolis“ von Sidamerits, 26. Mai von Lissabon nach Hamburg weitergegangen. „Pernambuco“ 25. Mai von Bahia abgegangen.

Todesfälle.

— Dr. Stroussberg ist Sonnabend Abend in Berlin gestorben. Henry Stroussberg stand, wie das „N. Journal“ schreibt, ungefähr im sechszigsten Lebensjahre. Geboren als Jude, trat er später zum Protestantismus über, lebte längere Zeit in England, wo er auch seine vor wenigen Jahren ihm in Tode vorangegangene Gattin, eine geborene Swan heirathete. Seine reiche Thätigkeit auf finanziellem Gebiete, insbesondere seine hervorragenden Eisenbahnbauten in Deutschland, Desterreich und Rumänien sind bekannt. Zahlreiche Gegnerschaften, mit denen er fortwährend zu kämpfen hatte, brachten ihn endlich zum Falle. Er verlor sein ganzes Vermögen und geriet endlich in Konkurs. Er sah sich genöthigt, vor ungefähr drei Jahren Deutschland wieder den Rücken zu kehren, lebte dann in England, kam jedoch vor wenigen Monaten wieder nach Berlin zurück und lebte hier in sehr bescheidenen Verhältnissen, vorzugsweise mit der Abfassung eines größeren politisch-literarischen Werkes beschäftigt. Die Grundlagenten zu seiner späteren Größe hat er in England als Journalist gelegt und die Neigung für das Zeitungswesen hat ihn nie verlassen. In der Zeit seines größten Glanzes gründete er in Berlin, die „Post“, die er indessen schon nach einigen Jahren, als seine Verhältnisse sich verschlechterten, aufgab. Nach der Katastrophe, welche ihn in Deutschland betroffen, schuf er das „Kleine Journal“, doch verwickelten sich die auf dieses Unternehmen gesetzten Hoffnungen nicht und Stroussberg ging wieder nach England, scheint aber auch dort keine Seide gesponnen zu haben. Er wollte

Sonnabend Abend 11 Uhr eine Reife antreten als ihn plötzlich der Tod ereilte. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Eine blutige Hochzeitsfeier Rottbus, 26. Mai. Am 23. d. M. fand im Dorfe Wilmersdorf eine große Bauern-Hochzeit statt. Die Trauung wurde in der hiesigen wendischen Kirche vollzogen. Bei dem Nachhausefahren wurden nun wie üblich Brautpaar und Gäste in der Nähe der Lakomaer Schenke von mehreren Dorfbewohnern geschmückt und mußten sich die Gesesselten durch Gesichte loskaufen. Bei dem Schnüren hatten sich auch der Arbeiter Martin Kochmann aus Saspo, den man später auf der Rottbus-Feier Chaussee in der Nähe seiner Wohnung todt auffand, sowie der inzwischen in Haft genommene Koffat Bertram aus Lakoma und der Koffatensohn Noack gen. Chullowag aus Saspo beteiligt. Diefelbe waren in die Schenke zu Lakoma gegangen, um die empfangenen Gaben zu vertrinken; sie thaten aber des Guten zu viel und sungen schließlich Streit an. Kochmann verließ, um dem Streit aus dem Wege zu gehen, kurz nach 10 Uhr die Schenke. Bertram und Noack folgten ihm auf dem Fuße und setzten mit Kochmann auf der Chaussee den Streit fort. Nach kaum einer halben Stunde kehrten Bertram und Noack in die Schenke zurück und erklärten: „Der Kochmann hat genug.“ Um noch nicht 12 Uhr fand man den Unglücklichen ermordet vor und schaffte ihn in seine Wohnung. Bertram wurde zuerst in Haft genommen. Derselbe gestand dem mit seiner Verhaftung beauftragten Gendarmen, daß er den Kochmann nur gehalten, Noack aber ihm ins Gesicht gestochen und dann mit dem Messer in die Brust gestochen habe, worauf Kochmann nur noch geröchelt hätte. Auch Noack, welcher sich bis dahin zu verbergen suchte, ist in der Nacht zum Sonntag verhaftet worden. (Kittb. Anz.)

† Durch den Einsturz der Tribüne auf der Wettrennbahn in Chatum — Ontario — wurden 150 Personen verletzt.

Vermischtes.

* Der Minister von Puttkamer ist Freitag zu seiner Gemahlin nach Bad Nauheim bei Frankfurt a. M. gereist, von wo er nach kurzem Aufenthalt eine Dienstreife (nach Kassel?) unternimmt, von welcher er in etwa 10—12 Tagen nach Berlin zurückkehrt.

* Innerhalb der letzten Tage, so schreibt die „Nat. Ztg.“, waren von der nächsten Umgebung unseres Kaisers Versuche gemacht worden, den obersten Kriegsherrn von der Theilnahme an den großen Paraden fernzuhalten. Von der mit dem Reiten verbundenen Anstrengung befürchtete man nachtheilige Folgen für die Gesundheit des hohen Herrn. Inzwischen blieben alle Bemühungen erfolglos. Der Kaiser lehnte dieselben in freundlichster Weise mit dem Bemerkten ab: sein Beruf stelle ihn an die Spitze der Armee, so wolle und dürfe er bei solchen Veranlassungen nicht fehlen.

Mit sechs Pfennigen

täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen in Ernährungs- und Verdauungsleben hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker **N. Brandt's** Schweizerpillen als Reinigungskur. Erhältlich in den Apotheken.

Feld-Verkauf in Wüsteneusch.

Der Oekonom H. Gottschall in Wüsteneusch ist gesonnen, von seinem dasigen Feldplane von 18 Morgen 12 Morgen

Donnerstag den 12. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, im dasigen Gasthause in einzelnen Parzellen oder im Ganzen mit der darauf stehenden Ernte meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 1. Juni 1884.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. i. A.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenzung auf hiesigem Exercierplatz soll **Mittwoch den 4. Juni cr., Vorm. 10 Uhr, auf dem Klosterhofe hieselbst** (Oberaltenburg) unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Merseburg, den 30. Mai 1884.

Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12.

„wie's auch kommen mag.“ Glücklicherweise haben alle Befürchtungen sich als grundlos erwiesen; der Kaiser erreute am Donnerstag auf dem Tempelhofer Felde durch frischestes Wohlsein und in solchem hat er auch Freitag der Parade in Potsdam beigewohnt.

* Auf dem Terrain für das neue Reichstagsgebäude am Königsplatz in Berlin entwickelt sich jetzt eine rege Thätigkeit, um die Tribünen für die Feier der Grundsteinlegung rechtzeitig fertig zu stellen. Gleichzeitig mit diesen Arbeiten wird auch die nächste Umgebung des Bauplatzes der Würde der Feier entsprechend umgestaltet. Das Kaiserzelt ist im Gerippe nahezu fertig gestellt und zwei sich daran schließende Tribünen sind ziemlich weit vorgeschritten. Den Vorkehrungen nach zu urtheilen, wird das Ganze einen großartigen, künstlerischen Anstrich erhalten.

* Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Großfürstin Anastasia von Rußland, welche Donnerstag früh aus Petersburg in Berlin eingetroffen war, ist am selben Abend nach Baden-Baden gereist, wo sie mit ihrem Gemahl, der aus Italien heimkehrt, wieder zusammen trifft.

* Die Herzogin Paul Friedrich von Mecklenburg, geborene Prinzessin Windischgrätz, ist in Venedig von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

* Der wegen Landesverratsch verurtheilte Hauptmann A. D. Henrich, welcher zur Verbüßung der ihm auferlegten 9 jährigen Zuchthausstrafe im Zuchthaus zu Halle a. S. eingeliefert wurde, ist in einer Zelle allein untergebracht worden. Die Einlieferung erfolgte durch einen Leipziger Gerichtsbeamten. Henrich soll die Folgen seiner Handlungsweise mit Resignation tragen, auch eine gewisse Reue darüber an den Tag legen. Mit den übrigen Strafgefangenen kommt er vorläufig noch nicht zusammen.

* Wie aus Görlitz mitgeteilt wird, bestätigt sich die Meldung von dem Testament, des dort vor einigen Tagen verstorbenen katholischen Landesältesten Adolph Anders. Derselbe hat 650 000 Mark bei der kommunalständischen Bank niedergelegt und testamentarisch verfügt, daß aus den Zinsen junge Schlesier im Alter von 14 bis 22 Jahren, aller christlichen ConfeSSIONen, welche weder Theologie studieren, noch dem militärischen Berufe sich widmen wollen, auch weder der orthodoxen Richtung huldigen, noch sich zu sozialdemokratischen Ideen hinneigen, Beihilfen von jährlich 400 Mark erhalten sollen. Die Verwaltung der Stiftung soll dem Oberbürgermeister von Breslau, und falls dieser ablehnt, dem Oberbürgermeister von Liegnitz übernehmen. Falls der Staat Bedenken tragen sollte, die Bestimmungen der Stiftung unverändert zu genehmigen, soll das ganze Kapital an die Abgeordneten Eugen Richter und Hanel ausgezahlt werden, welche dasselbe zu Parteizwecken verwenden sollen.

* Bezüglich der nach den „Görlitzer Nachrichten“ reproducirten Mordgesichte aus Gleiwitz wird jetzt von dort berichtet, daß außer der Verhaftung des Besitzers der „Neuen Welt“ auf Grund der Denunziation eines Dienstmädchens kein wahres Wort an derselben sei. Bis jetzt seien die Nachgrabungen nach einem

Leichnam im Garten vergeblich gewesen. Der angeblich erschossene Knecht sei nachweislich in Polen gestorben.

* Der Erbgroßherzog von Baden ist am Schluß der Parade in Potsdam vom Kaiser zum Major ernannt worden.

* Die Kaiserin von Rußland reist am Dienstag Abend aus Mumpenheim ab und wird Mittwoch früh in Berlin eintreffen. Die Kaiserin steigt in der russischen Botschaft ab. Nachmittags findet Galabinder, Abends Besuch des Opernhauses statt, worauf die Weiterreise nach Petersburg fortgesetzt wird.

* Der Prinz von Dranien, der Kronprinz von Holland, ist an einem gastrischen Fieber erkrankt. Der Prinz ist bekanntlich das letzte männliche Mitglied des Hauses Dranien.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 26. Mai bis 1. Juni 1884.

Geborenen: dem Fischer F. Sauer eine T., Mählestr. 5; dem Diaconus A. Werber ein S., Gottbardstr. 10; dem Müller F. Behnemann ein S., Neumarkt 74; dem Handarb. F. Leutger ein S., Unteraltenburg 1; dem Schuhmachermstr. F. Göpel ein S., Schmalestr. 12; dem Handarb. Th. Eckart ein S., Kurzeßtr. 5; dem Schuhmachermstr. D. Erdmann eine T., Sulfenstr. 4.

† Gestorben: des Wähltnappen F. Teubner S. Friedrich Walter, 1 J. 10 M., Bahndämme, gr. Müntzerstr. 16; der Gastwirth 3. S. W. Sommer, 46 J. 4 M., Langenentzündung, Raumburgstr. 2; des Königl. Regier.-Rathes D. Krüger F. Bertha Wita, 11 J., Lungenlähmung, Leichstr. 6; des Maurer S. Hartwig T. Friederich Martha, 12 J., Krämpfe, Kurzeßtr. 6; des versch. Witwe einer A. D. und Bürgermeisters F. Bräuer Ehefrau Caroline geb. Langenstr. 61 J. 8 M., Altersschwäche, Neuhäuserstr. 6; des Maschinenbauer S. Albrecht T. Paul Otto, 9 J., Krämpfe, Markt 36; ein unehel. S. Paul Otto, 9 J., Krämpfe, Fischer S. Grimmbach T. Anna Martha, 1 J. 3 M., Lungenentzündung, Neumarkt 12; der Kaufmann H. S. E. Mohr, 23 J. 1 M., Brustkrankheit, Breiterstr. 10.

Theater in Leipzig.

Mittwoch, 4. Juni. Neues: Die Galoschen des Glücks. Zauber-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 8 Bildern von E. Jacobson und D. Girndt. Musik von G. Lehmann. — Altres: Des Geflohenen. Donnerstag, 5. Juni. Anfang 7 Uhr. Der neue Stiftsarzt. Lustspiel in 4 Acten von M. und E. Müntzer.

Handels-Blatt.

Produkten-Notizen.

Magdeburg, 31. Mai. Land-Weizen 150—185 M., flatter engl. Weizen 172—178 M., Rand-Weizen 163—170 M., Roggen 144—154 M., Gerstenerbsen — M., Land-Größe — M., Hafer 142 157 M. per 1000 Kilo — Kartoffelpflanz. per 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 50.40—50.90 M.

Leipzig, 31. Mai. Weizen fest, per 1000 kg netto loco, bief. 183—190 M. bez., fremder 170—207 M. bez., Br. — Roggen fest, p. 1000 kg netto loco bief. 150 bis 159 M. bez., fremder 150—155 M. bez., Br. — Gerste per 1000 kg netto loco bief. 160—175 M. bez., Br. geringe 140—155 M. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco bief. 150—160 M. b., ruffischer 148—158 M. b. — Mais per 1000 kg netto loco amerit. u. Donau 135 M. bez. — Rüböl beh., per 100 kg netto loco 56,50 M. Br., per Mai-Juni 56,50 M. Br. — Spiritus niedriger, per 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 50,60 M. Br.

Merseburg, 31. Mai. Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkeln variierte in der Woche vom 25. bis 31. Mai zwischen 9,00—13,50 M. pro Stück.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Wiesenverpachtung in Tragarth.

Montag den 9. Juni cr., Nachm. 1 1/2 Uhr, sollen circa 130 Morgen Tragarther Rittergutswiesen in größeren und kleineren Parzellen meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Sammelplatz: Gasthaus zu Tragarth.

Merseburg, den 1. Juni 1884.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. i. A.

Von Donnerstag den 5. d. M.



ab steht wieder ein großer Transport schöner hochtragender und frischmelkender



Altenburger Kühe und Kalben

sowie auch einige schöne

Zuchtbullen

bei mir (Gasthof zum goldenen Hahn) zum Verkauf.

Otto Heilmann,

Biehändler in Merseburg.

Gesamtsstädtische freie kirchl. Vereinigung.

Auch in diesem Sommer wollen wir ärmeren, leidenden schulpflichtigen Kindern unserer Stadt die Wohlthat einer Kur in einem Soolbade zu gewähren suchen.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat mittelst Erlasses vom 14. d. M. dem unterzeichneten Vorstande die Abhaltung einer Hauscollekte zu diesem Zwecke gestattet, welche durch den Schuhmacher Klein in der nächsten Zeit eingesammelt werden soll.

Die Kosten für das Kind werden sich auf mindestens 60 Mark belaufen, wir würden daher einer Summe von 600 Mark bedürfen, um etwa zehn Kinder ausfinden zu können.

Unsere Kasse ist durch die vorjährige zu gleichem Zweck geleistete Ausgabe völlig erschöpft, denn ein kleiner Bestand von 64,45 Mark in der Sparkasse muß zur Tilgung von Rückständen verwendet werden.

So sind wir völlig auf die barmherzige Liebe der begüterten Bewohner unserer Stadt angewiesen. **An diese wenden wir uns und bitten so herzlich wie dringend um möglichst reichliche Gaben zur Durchführung unseres Zweckes, welche wir mit innigem Danke in Empfang nehmen werden.**

Da wir die besten Erfahrungen aus früheren Unternehmungen ähnlicher Art gewonnen haben, so hoffen wir zuversichtlich, daß unsere ergebenste Bitte für die hilfsbedürftigen Kinder unserer ärmeren Mitbürger offene Herzen finden wird.

Merseburg, den 27. Mai 1884.

Im Auftrage der gesamtsstädtischen freien kirchl. Vereinigung, der Vorstand und die Geschäfts-Kommission.

Armstr. Bloch. Delius. Gabler. Glas. Haupt. Heincken. Herbers. Horn. Kops. Kuschner. Pfeiffer. Röhner. Schön. Teichert. Werther. Witte. Zehender.

Kirschen-Verpachtung.

Freitag den 6. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll im Gasthause zu **Dölkau** die zum dafigen Rittergute gehörige Süß- und Sauerkirsch-Nutzung öffentlich meistbietend unter Bedingungen — gegen Baarzahlung — verpachtet werden.

Dölkau, den 1. Juni 1884.

Das gräf. von Hohenthal'sche Rentamt.
D. König.

Haus-Verkaufs-Termin.

Das zum Nachlasse der verwitweten Seiler **Waltber** gehörige, in hiesiger Oberbreitestraße sub. Nr. 8 belegene Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren ein sehr frequentes Seiler- und Material-Geschäft betrieben worden, soll

Mittwoch, den 4. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, entweder mit oder ohne Ladentisch und Ladeneinrichtung im Hause selbst meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 27. Mai 1884.

Gelbert, Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Auctionator.

Arthur Zeys.

Braunkohlengrube Nr. 496 und Dampfziegelei.

Döllnitz, Saalkreis.

Mauersteine 17—20 Mark.

Durch meine neue **Dampfbügel-Einrichtung** bin ich in den Stand gesetzt, alle fertigen, mir zum **Färben** und **chemischen Waschen** übergebenen Sachen auf das Beste herzustellen.

Herrenkleider und **Uniformen** werden auf das Sauberste gereinigt.

Achtungsvoll

Reinh. Wirth, Dampfjärbereibitzer.

Merseburg, **Gotthardtsstr. 40.**

Oper in Merseburg.

Civoli-Theater.

Mittwoch den 4. Juni 1884

Erstes Gastspiel

der von **Bongardt'schen Operngesellschaft:**

Martha

oder: **Der Markt zu Richmond.**

Komische Oper in 4 Acten von Fr. v. Flotow.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Dugendbillets: **Sportpreis 12 Mark 50 Pf., I. Platz 8 Mark 40 Pf.** sind im **Civoli** oder bei Herrn **August Wiese** zu haben.

Spizwegerich-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden
empfiehlt **G. Schönberger.**

Buckerfässer, Soda- und Firnisfässer kauft die **Rußfabrik in Weissenfels.**

Ein Wagen (Hinterlader) ein- und zweispännig zu fahren, fast ganz neu, sehr wenig gebraucht, steht billig zu verkaufen **Naumburger Str. Nr. 1 b.**

Gotthardtsstraße 14 ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten.

Prämiirt auf den Weltausstellungen zu **Altona 1869, Moskau 1872, Sidney 1879.**

Malakoff,

Russisches Magenelixir, seit 1860 als vorzüglich bekannt, erfunden und allein echt fabrizirt von **Küas & Co.** in Berlin **Franziskan. Magen-Wein-Liqueur, Küas'scher Kräuter-Magenbitter, Chartreuse u. Benedictiner** aus der Fabrik von **Küas & Co.** sind zu haben bei **Max Zbiele.**

Sofort. Vernichtung

und Ausrottung aller schädlichen Insekten durch das neu entdeckte **J. Andels überseeische Pulver.** Dasselbe ist nicht das gewöhnliche Insectenpulver, sondern eine außerordentliche, eigens präparirte tausendfach erprobte Specialität. Mit nahezu übernatürlicher Kraft tödtet es: **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Mücken, Fliegen, Motten** etc. und zwar derart, daß von der Insektenbrut auch nicht eine Spur übrig bleibt.

Dem Menschen total unschädlich. Nur allein echt zu haben bei **Paul Markscheffel** in Merseburg.

Specialität!

Echt böhm. Bellsfedern, billige Betten,

das vollständige Gebett von **25 Mark** an,

hält stets größtes Lager hier

B. Levy,

Windberg Nr. 7.

Gross. Gold- u. Silber-Lotterie, zur Wiederherstellung 1869 abgebr. Abteikirche Knechtsteden (Rhein)

Ziehung am **1. August 1884**

15000 Mk. Gold.

Haupttreffer 15000 Mk. Gold.
Lose à 1 M., 11 R. 10 M., 2 Pf. u. 30 Pf. (Sol. Agenten werden noch gesucht) empf. Gen.-Ag. **A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)** u. Cigarrenhdlg. v. **Dr. Hoffmann** hier.

Sensen! Sensen!

Die beliebten schmalen **Stahlsensen**, sowie auch französische u. Siegenmärer Fabrikat, empfiehlt in vorzüglicher Qualität jedes Stück unter Garantie.

Albert Bohrmann, Hofmarkt Nr. 6.

Marien-Bad

empfiehlt seine **Bannen-, Rumpfs- und Soolbäder,**

Dampfbäder für Frauen können auch für die Folge weiter verabreicht werden.

Badezeit:

von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Bergmann's Theer Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist, eine reine blendendweiße Haut. Vorrätig à Et. 50 Pfg. in den Apotheken

Teinture Schütz.

Einziges von **Sachverständigen empfohlenes Möbel-Reinigungs-Mittel.** Der Gebrauch desselben ist sehr einfach, so daß von **Jedem mit leichter Mühe das Möbel stets sauber u. spiegelblank** gehalten werden kann und das **Ausschwischen vollständig verhindert** wird. Preis pr. Flasche 1 M.

Zu haben bei Herrn **Vaul Barth** u. **Carl Sennicke** in Merseburg



Verein ehem. 12. Husaren in Merseburg.

Donnerstag den 5. d. M., Abends 8 Uhr.

Monats-Versammlung

im **Thüringer Hofe.** Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Mein seitiger Agent, der sich **Hugo Borchert** nannte und ohne jede Berechtigung sich auf die bei mir bestellten Kaffees **Vorschuß** geben ließ, auch die Preise willkürlich billiger aufgab, ist von mir entlassen.

Ich suche daher einen neuen **thätigen und solid. Agenten** für die dortige Gegend.

Samburg, 28. Mai 1884.

J. W. Boutin, Kaffee en gros.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines munteren Jungen zeigen ergebenst an **Robert Müller** und Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, welche uns bei dem so schweren Verluste unseres theueren Dahingeshiedenen von allen Seiten in so reichem Maße zu Theil wurden, sagen ihren innigsten tiefgefühltesten Dank.

Die tiefbetrübte Mutter **Auguste Mohr** und Kinder.